Pressespiegel

Remscheider Generalanzeiger	
Samstag, 10. März 2018	Nr. 59

Es ist schwer für Angehörige, wenn ihre Liebsten in die Demenz hineingleiten. Dann sind etwa keine Gespräche mehr mit ihnen möglich. Vor allem zu Beginn der Erkrankung sind viele Angehörige hilflos. Nun wird eine Selbsthilfegruppe gegründet. Foto: dpa

Neue Gruppe will Angehörigen von Demenzkranken helfen

Seniorennetzwerk Hückeswagen bietet regelmäßiges Treffen zum Austausch an. Betroffene sollen entlastet werden.

Von Heike Karsten

Der Bedarf ist da, aber bisher existiert sie noch nicht – eine Selbsthilfegruppe für Angehörige, die einen Menschen mit Demenz betreuen. Welche emotionalen Herausforderungen diese Aufgabe darstellt, wurde in dieser Woche im Heimatmuseum deutlich. Die Alzheimer-Gesellschaft im Bergischen Land hatte mit dem Seniorennetzwerk zu einer Informationsstunde eingeladen.

Rund 25 Interessierte waren gekommen. „Mein Mann hat die Diagnose erst vor vier Wochen gestellt bekommen", sagte eine Teilnehmerin unter Tränen. Ihr fehlten bislang Anlaufstellen und Ansprechpartner, an die sie sich wenden und von denen sie Unterstützung erhalten könne.

Referentin Ursula Wolf, die einen Vortrag zu den Formen der Demenz, Entstehung, Krankheitsverlauf bis zur Auswirkung aufs familiäre Umfeld hielt, beantwortete aufkommende Fragen. „Die Pflege- und Seniorenberatung der Stadt ist auf jeden Fall eine erste Anlaufstelle", sagte die Vizevorsitzende der Alzheimer Gesellschaft im Bergischen Land.

In Deutschland sind zirka 1,5 Millionen Menschen an Demenz erkrankt. 75 Prozent davon werden in der Familie, mehr als Zweidrittel davon von nur einer Person gepflegt. „Die Mehrheit der Pflegenden sind Frauen, die in der Regel selbst schon im Rentenalter sind", berichtete Wolf.

Gerade im Frühstadium sei es schwer auszuhalten

Besonders wichtig sei daher die Entlastung der pflegenden Angehörigen. Zu diesem Zweck bietet das Seniorennetzwerk nun eine begleitende Selbsthilfegruppe in den Tagespflegeräumen des „Wohnwerks", dem Wohnheim für Demenzkranke an der Peterstraße, an. „Wir laden Sie ein, in einer Runde von anderen Angehörigen in einen Austausch zu kommen und dadurch Entlastung, Verständnis und Hilfe zu erfahren", heißt es im neu erstellten Flyer.

Begleitet wird die Gruppe von Iris Prangenberg-Röntgen, die das „Wohnwerk" seit 2010 leitet und schon ihr ganzes Berufsleben Umgang und Erfahrung mit Demenzkranken hat. Ursula Wolf empfiehlt, die Treffen ohne die Erkrankten zu besuchen. „Für Betroffene ist es besonders im Frühstadium der Krankheit sehr schwer auszuhalten, wenn über sie oder ihre Krankheit gesprochen wird", machte sie deutlich. Dennoch bietet das „Wohnwerk" zu den Treffen der Selbsthilfegruppe die Möglichkeit einer kostenfreien Betreuung an. „Damit jeder die Möglichkeit hat teilzunehmen", betonte Iris Prangenberg-Röntgen. In diesem Fall wird um eine Anmeldung gebeten (siehe Info-Kasten).

An einigen Beispielen machte Ursula Wolf deutlich, wie schwer es für alle Beteiligten ist, wenn es aufgrund der Krankheit zu Gedächtnis- und Sprachstörungen, Orientierungslosigkeit bis hin zur Unfähigkeit Menschen zu erkennen kommt. „Es ist ein Abschied auf Raten. Immer mehr Einzelteile der Selbstständigkeit brechen unwiederbringlich weg, Gespräche sind nicht mehr möglich", zählte sie auf. Pflegende Angehörige müssten daher Unglaubliches leisten – und das rund um die Uhr. Daher sei es besonders wichtig, für sich selbst zu sorgen, soziale Kontakte nicht abreißen zu lassen und Hobbys zu pflegen.

Eine Zuhörerin, die ihren an Demenz erkrankten Ehemann schon seit 16 Jahren betreut, lebt nach dieser Empfehlung. „Ich treffe mich wöchentlich mit Freunden beim Sport, und der Umgang mit ‚gesunden' Menschen tut mir gut", berichtete sie. So eine Auszeit vom Alltag soll auch die neu gegründete Selbsthilfegruppe bieten. Dort können dann auch Fragen zum Umgang mit der Krankheit wie auch zu Hilfeleistungen und weiteren Ansprechpartnern erörtert werden.

SELBSTHILFEGRUPPE

START Erstes Treffen Die Gruppe trifft sich erstmals am Mittwoch, 4. April, um 17 Uhr (und nicht, wie im Flyer angegeben, um 18 Uhr) in den Tagespflegeräumen des „Wohnwerks", Peterstraße 44 (am Montanus-Kreis).

BETREUUNG Bei Bedarf wird eine kostenfreie Betreuung der betroffenen Angehörigen während des Treffens ermöglicht.
Für die Planung ist eine Anmeldung erforderlich unter ☎ 85969915.

FORTSETZUNG Die Selbsthilfegruppe trifft sich anschließend jeden ersten Mittwoch im Monat von 17 bis 18 Uhr.